

«man muss einfach mitziehen»

Die Rolle der digitalen Benachteiligung
auf die berufliche Integration
junger Erwachsener

Silvan Surber
Master Thesis

Eingereicht bei Dr. phil. Jan Willem Nieuwenboom
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW Olten
Masterstudiengang Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Soziale Innovation

Basel, Juli 2014



Abstract

Jungen Erwachsenen wird meist unterstellt, über grosse digitale Kompetenzen zu verfügen. Studien belegen jedoch, dass gerade bildungsbenachteiligte Personen meist auch von einer digitalen Benachteiligung betroffen sind. Digitale Kompetenzen werden bei einem Einstieg in die Berufswelt oft vorausgesetzt. Auf Basis der fünf Dimensionen der digitalen Benachteiligung nach DiMaggio et al. (2001) wurde ein Index entwickelt, welcher die digitale Benachteiligung quantifiziert. Diese Operationalisierung diente als Grundlage für eine quantitative Erhebung. Im Anschluss an die quantitative Befragung wurden Interviews mit Betroffenen geführt und qualitativ ausgewertet.

Die empirische Untersuchung ergab, dass alle Interviewten ihre digitalen Kompetenzen aktuell halten wollen, um eine Chance auf dem Arbeits- und Lehrstellenmarkt haben. Dies erleben letztlich alle Befragten als eine Pflicht, der sie mit aller Kraft versuchen nachzukommen. Weiter zeigt die vorliegende Untersuchung, dass ihnen dieser Schritt jedoch nicht ohne Unterstützung gelingt und sie ohne entsprechende Unterstützung Gefahr laufen, den Anschluss für einen Einstieg in die berufliche Grundbildung zu verlieren.

